



© Niklas Kock



BÜRO FÜR INTERKULTURELLE ANGELEGENHEITEN
Internationale Wochen
gegen Rassismus 2022

Veranstaltungen vom 14.–27. März 2022

GRUSSWORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Demokratie und unsere Freiheit brauchen ein festes Fundament, tragende Säulen und ein schützendes Dach. Es ist wichtig, dass wir erkennen, dass wir alle Teil der „Handwerker“ sind. Wir alle müssen täglich für unsere Demokratie arbeiten und unsere Grundwerte gegen Hass, Gewalt



und Ausgrenzung verteidigen. Leider sind falsch verstandener Nationalismus und rechtspopulistische Thesen auch heute wieder weit verbreitet und finden in unserer Gesellschaft auch Zustimmung. Die Folgen daraus sind fatal und in keiner Weise zu tolerieren, denn hier geht es um Leib und Leben und um die Freiheit und Würde unserer Mitmenschen.

Daher sind die Internationalen Wochen gegen Rassismus auch im Main-Kinzig-Kreis ein wichtiger und willkommener Beitrag zur Aufklärung und ein Zeichen für Respekt und Toleranz. Geben wir den Anstiftern zu Hass und Gewalt und den Feinden unserer Demokratie keinen Raum.

Vielen Dank,

Susanne Simmler

VORWORT

Solidarität. Grenzenlos.

Diskriminierung, Rassismus und andere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit gehören leider immer noch zur Realität. Erschwerend kommt hinzu, dass Hetze und Hass stetig zunehmen, immer häufiger offen in Erscheinung treten und die Menschen dabei jedes Mal aufs Neue erschüttern: Wir brauchen ein Gegengewicht zu diesen Entwicklungen. Das Team des Büros für interkulturelle Angelegenheiten des Main-Kinzig-Kreises hat für die Internationalen Wochen gegen Rassismus 2022 das Motto „Solidarität. Grenzenlos.“ gewählt. Das Gegenmittel zu Rassismus und Diskriminierung ist Solidarität, die nicht beim Geschlecht, der Hautfarbe, der Herkunft oder der Religion aufhört.

Die Bürgerinnen und Bürger des Main-Kinzig-Kreises haben die Kraft und den Mut die Grundwerte der Demokratie zu schützen und Rassismus erfolgreich zu bekämpfen, davon zeugen die zahlreichen Veranstaltungen zu den diesjährigen Internationalen Wochen gegen Rassismus. Das diesjährige Programm besteht aus 22 Veranstaltungsformaten, mit denen der Zusammenhalt gelebt wird und die Mauern in den Köpfen überwunden werden können. Von einer spannenden Theatervorstellung zu den NSU-Monologen, interessanten Filmen, die das Thema Rassismus behandeln, Literaturlesungen, religiösen Feiern, die zum Dialog einladen, bis hin zu Workshops zum Mitmachen wird reichlich geboten. Bei der Organisation all dieser Veranstaltungen engagieren sich Bürgerinnen und Bürger des Main-Kinzig-Kreises und treten dabei aktiv gegen Rassismus ein.

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus sind eine gute Gelegenheit, Zivilcourage zu stärken und den Zusammenhalt unter den Menschen zu festigen. Während die Existenz des Rassismus noch vor einigen Jahrzehnten geleugnet wurde, wird das Leid der Betroffenen zunehmend anerkannt und es finden mittlerweile deutschlandweit tausende Veranstaltungen statt, um jede Art von Menschenfeindlichkeit zu überwinden. Die Internationalen Wochen gegen Rassismus sind zu einer erfolgreichen Bewegung geworden.

In diesem Sinne: Beteiligen Sie sich mit uns und allen Mitwirkenden im Namen von Toleranz und interkulturellem Dialog an den zahlreichen Veranstaltungen und engagieren Sie sich dabei für eine Welt ohne Rassismus.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei anregenden und fruchtbaren Veranstaltungen und bedanken uns für Ihr Engagement!

Ihr Büro für interkulturelle Angelegenheiten

1 THEATER-VERANSTALTUNG

„Auch Deutsche unter den Opfern – Ein Rechercheprojekt zum NSU“

mit englischen und türkischen Übertiteln

Veranstalter: Büro für interkulturelle Angelegenheiten des Main-Kinzig-Kreises

Datum: 12. März 2022

Einlass: 18:30 Uhr

Beginn: 19:30 Uhr

*Ort: Jahnhalle Hailer, Jahnstraße 31,
63571 Gelnhausen*

Eintritt: frei

Anmeldung mit Namen, Anschrift und E-Mail-Adresse bis 10. März 2022 per E-Mail unter integration@mkk.de oder telefonisch unter 06051/ 85-18249.

Zehn Tote in elf Jahren – neun Menschen mit griechischer, türkischer und kurdischer Herkunft – das ist die traurige Bilanz des NSU. Jahrelang wurde den Opfern mit Migrationshintergrund eine Verwicklung in die Machenschaften der organisierten Kriminalität unterstellt – gleichzeitig schlossen die Beamten einen rechtsextremen Hintergrund der Taten aus.

Die Verbrechen des NSU enden im Jahr 2011: Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos werden tot in einem ausgebrannten Wohnmobil aufgefunden, vier Tage später stellt sich Beate Zschäpe der Polizei. Der größte politische Strafprozess nach der Wiedervereinigung bemühte sich um Aufklärung. Nach fünf Jahren und insgesamt 438 Verhandlungstagen, bei denen mehr als 700 Zeugen gehört wurden, wurde das Urteil verkündet.

Doch die Fragen bleibt: Welche Rolle spielt der Staat in diesem Verbrechenskomplex? Es ist ein deutsches Verbrechen, dessen lückenlose Aufklärung kaum möglich scheint. Es ist neue deutsche Zeitgeschichte! Was wäre gewesen, wenn die Opfer deutsche Namen gehabt hätten und die Täter nichtdeutsche?

Tuğsal Moğul versammelt nach intensiver 9-monatiger Recherche reine Fakten und Aussagen, Polizeimeldungen und Politikerstatements zu der NSU-Mordserie im Besonderen und zu rechter Gewalt im Allgemeinen. Aber in dieser Konzentration entwickelt das Bekannte eine extreme Wirkung. Es lässt sich nicht mehr Verdrängen und Verharmlosen. Moğul und sein Ensemble, das mal CSI und mal Märchenstunde spielt, müssen das Publikum gar nicht beschimpfen. Die Ereignisse, die sie referieren, sprechen für sich und sind immer auch mit einer Frage an uns alle verbunden. Wie konnte es soweit kommen und welchen Anteil hat jeder einzelne daran?

Dieser Abend, der mit den unterschiedlichsten Mitteln arbeitet, der mal klassisches Dokumentar-Theater und mal bitterböse Satire ist, der die Morde der Terrorgruppe rekonstruiert und zugleich eine Prognose über den Ausgang des Prozesses wagt, verwandelt sich in ein theatrales Totengebet. Viel zu schnell sind die vielen Opfer rechtsradikaler Gewalt aus den Nachrichten und den Erinnerungen der Öffentlichkeit verschwunden. So ist es nun an uns, ihrer noch einmal zu gedenken.

„Loving“

*Veranstalter: Büro für interkulturelle Angelegenheiten des Main-Kinzig-Kreises
zusammen mit dem Kino Gelnhausen*

Datum: 13. März 2022

Uhrzeit: 11:00 Uhr

*Ort: Pali Kino Gelnhausen,
Herzbachweg 1, 63571 Gelnhausen*

Eintritt: frei

Richard (Joel Edgerton) und Mildred (Ruth Negga) lernen sich in den 50er-Jahren in Virginia kennen und lieben. Doch die gesellschaftlichen Konventionen und sogar das Gesetz verbieten es den beiden, ihre Liebe öffentlich zur Schau zu stellen oder gar zu heiraten, denn Richard ist weiß und Mildred schwarz. Als sie sich entgegen aller Warnungen ins liberale Washington aufmachen, um dort zu heiraten und ihre Zusammengehörigkeit offiziell zu besiegeln, erwarten sie nach ihrer Rückkehr nach Hause nicht nur Hass und Feindseligkeit, sondern die Androhung von Strafe – ihre Heiratsurkunde ist in Virginia nichts wert, sollten sie sich weigern, sich zu trennen, droht ihnen das Gefängnis. Als Alternative scheint sich ihnen nur der Weggang aus ihrer Heimat zu bieten, das Verlassen von Freunden und Familie. Richard und Mildred weigern sich, diese Ungerechtigkeit zu akzeptieren, und ziehen vor Gericht.

Hinterfragen

*Veranstalter: Büro für interkulturelle Angelegenheiten
des Main-Kinzig-Kreises in Kooperation
mit dem Bildungsforum gegen
Antiziganismus Berlin*

Datum: 14.–27. März 2022

Uhrzeit: Dienstag bis Sonntag von 10:30 – 16:30 Uhr

*Ort: Galerie-Raum im Museum Gelnhausen,
Stadtschreiberei 3, 63571 Gelnhausen*

Eintritt: frei

*Die digitale Vernissage findet am 14. März 2022 um 17:30
statt. Anmeldung bis 11. März 2022 per E-Mail unter
dext@mkk.de oder telefonisch unter 06051/ 85-18249.*

*Ein entsprechender Link mit Zugangsdaten wird vor der
Vernissage zugesandt.*

Wer sind Sinti und Roma eigentlich? Was bedeutet es heute, Sinti oder Roma zu sein? Wie wird an den Völkermord erinnert? Diese und andere Fragen begegnen dem Bildungsforum gegen Antiziganismus aus Berlin immer wieder. Sie sind Ausgangspunkt und Leitfaden der 14 kompakten Info-Panels zur Geschichte und Gegenwart von Sinti und Roma in Deutschland.

Neben einem historischen Abriss und Begriffsdefinitionen stehen die exemplarischen Präsentationen der vielfältigen Selbstorganisationen sowie Portraits von Angehörigen der Minderheit im Fokus. Kernthemen sind Antiziganismus und Verfolgung, aber auch Selbstbestimmung und der lange Kampf um Anerkennung. Bei der Vernissage kommt das Bildungsforum gegen Antiziganismus als Herausgeber der Ausstellung zu Wort, während im Anschluss Herr Silas Kropf einen Vortrag zur Geschichte und Gegenwart der Sinti und Roma halten wird. Alle Gäste bekommen die Gelegenheit, mit den Referenten in Dialog zu treten und sich aus erster Hand über das Thema zu informieren.

4 BUCHLESUNG

„Und eisig weht der kalte Wind.“ Das Schicksal einer deutschen Sinti-Familie

Veranstalter: VVN-BdA Main-Kinzig

Datum: 15. März 2022

Uhrzeit: 20:00 Uhr

*Ort: Kulturform Hanau,
Am Freiheitsplatz 18a, 63450 Hanau*

Eintritt: frei

Anmeldung unter mkk@vvn-bda.de

Lesung aus dem Buch von Ricardo Lenzi Laubinger über seine Familiengeschichte, von der Endestierung ihrer Rechte und ihrer systematischen Verfolgung als deutsche Sinti, bis hin zu ihrer Deportation und ihren traumatischen Erfahrungen im nationalsozialistischen KZ-System. Laubinger spricht ebenso über den Neuanfang der verfolgten Minderheit nach dem Zweiten Weltkrieg und ihren Kampf um Anerkennung und Entschädigung.

AUSSTELLUNG

Eine Reise durch die islamische Zeit und Podiumsdiskussion

Veranstalter: Ahmadiyya Muslim Jamaat

Langenselbold

Datum: 16. März 2022

*Uhrzeit: 11:00–18:30 Uhr Ausstellung,
ab 18:45 Uhr Podiumsdiskussion*

*Ort: Bürgerhaus Rodenbach,
Hanauer Landstraße 3,
63517 Niederrodenbach*

Eintritt: frei

In öffentlichen Debatten wird der Islam zumeist sehr negativ dargestellt. Oft kommen Muslime erst gar nicht zu Wort.

Bei der Ausstellung können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger aus erster Hand über den Islam informieren und mit der Gemeinde der Ahmadiyya Muslim Jamaat in den Dialog treten.

Die Ausstellung handelt von den schönen und positiven Seiten des Glaubens, während den Gästen zugleich kaum bekannte Fakten aufgezeigt werden.

Wie steht der Islam zur modernen Wissenschaft? Was sagt der Koran zu Themen wie Glaubensfreiheit und Gleichstellung der Geschlechter? Bei unserer Ausstellung „Eine Reise durch die islamische Zeit“ werden Sie die Antworten auf diese und noch weitere Fragen erfahren.

Im Anschluss beginnt ab 18:45 Uhr eine Podiumsdiskussion zum Thema „Rassismus in der Gesellschaft“, zu der ebenfalls alle herzlichst eingeladen sind.

Muslime gegen Rassismus

Veranstalter: Ahmadiyya Muslim Jamaat Hanau

Datum: 16. März 2022

Uhrzeit: 18:00 Uhr

Ort: online

Eintritt: frei

Weltweit erstarben sowohl rechtspopulistische als auch extremistische Gedanken. Viele Menschen fühlen sich dadurch verunsichert und bedroht in ihrer eigenen Freiheit. Statt Dialog und Kommunikation, gibt es Ausgrenzungen, Hass und leider auch Gewalt.

In dem Vortrag möchte die Ahmadiyya Muslim Gemeinde der Fragestellung „Gibt es Rassismus im Islam?“ nachgehen und darauf eingehen, welche Lösungsansätze der Islam bietet.

Rassismus und Ausgrenzung

*Veranstalter: Magistrat der Stadt Bruchköbel,
Koordination Fachbereich 4-Asyl*

Datum: 17.-24. März 2022

Eröffnung: am 17. März um 17:00 Uhr

*Ort: Kunstraum Artrium, Innerer Ring 1a-d,
63486 Bruchköbel*

Eintritt: frei

Die Schaufensterausstellung „Rassismus und Ausgrenzung“ wird in Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat, der Gemeinwesenarbeit, dem Frauen- und Jugendreferat sowie Menschen mit Rassismus-Erfahrungen ins Leben gerufen.

Bei der einwöchigen Ausstellung soll auf den „Institutionellen Rassismus“, also Phänomene wie „Racial Profiling“ oder Diskriminierungen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt sowie „Frauenrechte/Sexismus“ und Ausgrenzung von Menschen, deren Sexualität nicht der Heteronormativität entspricht (LGBTQ), eingegangen werden.

Ein besonderer Schwerpunkt ist das Thema „Alltagsrassismus“, der sich mit dem alltäglichen, oft unerkannten Rassismus in der Mitte unserer Gesellschaft beschäftigt. Hauptziel ist dabei eigene Vorurteile aufzuzeigen und abzubauen und wie man auf alltägliche, rassistische Äußerungen reagiert und Zivilcourage zeigt. Weitere Begegnungen und gemeinsame Aktionen innerhalb der Ausstellungswoche sollen neue Blickwinkel eröffnen und Ausgrenzungen überwinden helfen.

Die Ausstellung wird auch online auf der Homepage der Stadt Bruchköbel unter www.bruchkoebel.de präsentiert.

Die Neue Rechte – Positionen, Akteure und Strategien

Veranstalter: Büro für interkulturelle Angelegenheiten des Main-Kinzig-Kreises in Kooperation mit der Roten Linie und der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH

Datum: 18. März 2022

Uhrzeit: 16:00–19:30 Uhr

*Ort: Bildungspartner Main-Kinzig,
Frankfurter Str. 30,
63571 Gelnhausen*

Eintritt: frei

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung bis 11. März 2022 per E-Mail unter dext@mkk.de oder telefonisch unter 06051/ 85-18249.

In Deutschland hat sich seit den 60er Jahren und besonders verstärkt seit der Wiedervereinigung ein Netzwerk von Personen, Gruppierungen, Medien und Institutionen entwickelt, das als selbsternannte „Neue Rechte“ firmiert. Durch diese werden Themenfelder besetzt, womit eine Diskurshoheit bis in die Mitte der Gesellschaft hinein gewonnen werden soll. Die Neue Rechte ist keine Partei und keine einheitliche Bewegung, sondern umfasst rechtsextremistische bis rechtskonservative Kräfte, die u. a. antiliberal bis antidemokratische Positionen vertreten und sich in entsprechenden Traditionslinien einer sogenannten „Konservativen Revolution“ verorten. Mit ihrer Präsenz in der politischen Debatte, auf der Straße oder in der Welt der Sozialen Medien zeigen ihre Begriffe und Positionen Wirkung. In der Veranstaltung werden zentrale Begriffe und Positionen, Akteure und ihre Strategien der Einflussnahme vorgestellt.

FILMBEITRAG

„Ihr seid die Früchte eines Baumes und die Blätter eines Zweiges“

Veranstalter: Bahá'í-Gruppe Gelnhausen

Datum: 18. März 2022

Uhrzeit: 20:00 Uhr

Ort: online (Zoom-Meeting)

Eintritt: frei

*Zugangsdaten für das Zoom-Meeting abrufbar unter:
www.gelnhausen.bahai.de*

„Ihr seid die Früchte eines Baumes und die Blätter eines Zweiges. Verkehrt miteinander in inniger Liebe und Eintracht, in Freundschaft und Verbundenheit.“ Dieses Zitat von Bahá'u'lláh, Stifter der Bahá'í-Religion (1817–1892), ist an die ganze Welt gerichtet.

In einem Filmbeitrag stellt die Bahá'í-Gruppe Gelnhausen die weltweiten Bahá'í-Gemeinden vor. Durch die Prinzipien der Bahá'í-Religion, mit dem Ziel der „Einheit der Menschheit in ihrer Vielfalt“, gibt es für Rassismus keinen Raum.

Antisemitische Verschwörungsideologien – wahrnehmen und handeln

Veranstalter: Büro für interkulturelle Angelegenheiten des Main-Kinzig-Kreises in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V. und der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH

Datum: 19. März 2022

Uhrzeit: 10:00–13:30 Uhr

*Ort: Bildungspartner Main-Kinzig,
Frankfurter Str. 30, 63571 Gelnhausen*

Eintritt: frei

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung bis 06. März 2022 per E-Mail unter dext@mkk.de oder telefonisch unter 06051/ 85-18249.

Antisemitische Verschwörungsideologien haben wiederkehrend Hochkonjunktur. Sie bieten einfache Antworten für komplexe Fragen und gesellschaftliche Herausforderungen. Auch in der nun schon seit beinahe zwei Jahren andauernden Corona-Krise können Verunsicherungen durch entsprechende Narrative gebunden werden. Die Erfahrungen des Kontrollverlusts und des Ohnmachtserleben sind anschlussfähig an antisemitische Welterklärungs-Mythen, die nicht selten zu Übergriffen und Bedrohungen von Jüdinnen und Juden sowie jüdischen Einrichtungen führen. Für Jüdinnen und Juden ist Antisemitismus jedoch nicht erst seit Corona häufig Alltagsrealität. Umso erklärungsbedürftiger ist es, dass Antisemitismus von der nicht-jüdischen Mehrheitsgesellschaft häufig nicht wahr- und ernst genommen wird – sei es aus fehlendem Wissen, aus Unsicherheit oder aus dem

Wunsch heraus, das gesellschaftliche Selbstbild als aufgeklärt, demokratisch und geschichtsbewusst aufrecht-erhalten zu können.

Im Workshop wird für die Funktionsweise von Antisemitismus sensibilisiert und die Teilnehmenden darin gestärkt, menschenrechtsorientierte und demokratische Handlungsperspektiven im Umgang mit Antisemitismus entwickeln zu können. Dabei ist die Wahrnehmung der Bedürfnisse von Antisemitismus Betroffenen handlungsleitend.

GOTTESDIENST

11

„Rassismus ... und wie wir ihn im Namen Gottes überwinden können“

*Veranstalter: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
in Meerholz (Baptisten)*

Datum: 20. März 2022

Uhrzeit: 10:00 Uhr

*Ort: EFG Meerholz, Hanauer Landstraße 65,
63571 Meerholz*

Eintritt: frei

Rassismus ist so alt wie die Menschheit selbst und findet sich daher leider auch schon in der Bibel. Im Dritten Reich haben nicht wenige Theologen versucht, die rassistische Ideologie der Nationalsozialisten theologisch zu untermauern. Doch der Mensch muss nicht mit dem Problem des Rassismus alleine bleiben, sondern kann rassistisches Denken, Glauben und Handeln mit Gottes Hilfe überwinden. Wie geht das? Um das zu erfahren, besuchen Sie den Gottesdienst, der sich speziell in der Predigt mit dem Thema beschäftigt: „Rassismus: Was ist das? Wo taucht er auch in der Bibel auf? Und wie lässt er sich im Namen Gottes, mit seiner Hilfe und durch das biblische Zeugnis überwinden?“ Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es die Möglichkeit, über das Gehörte ins Gespräch zu kommen.

„The hate you give“

*Veranstalter: Büro für interkulturelle Angelegenheiten des Main-Kinzig-Kreises
zusammen mit dem Kino Gelnhausen*

Datum: 20. März 2022

Uhrzeit: 11:00 Uhr

*Ort: Pali Kino Gelnhausen, Herzbachweg 1,
63571 Gelnhausen*

Eintritt: frei

Die 16-jährige Starr Carter (Amandla Stenberg) lebt in zwei sehr gegensätzlichen Welten: Sie stammt aus einer ärmlichen, hauptsächlich von schwarzen Familien bewohnten Gegend, in der der Drogenhandel floriert. Von Montag bis Freitag besucht sie aber eine Privatschule für privilegierte, überwiegend weiße Kinder. Beide Welten sind Starr wichtig, doch sie fühlt sich zunehmend innerlich zerrissen. Als sie eines Tages Zeugin wird, wie ihr bester Freund Khalil (Algee Smith) von einem Polizisten erschossen wird, gerät die Teenagerin unter Druck. Sie soll eine Aussage treffen, fürchtet sich jedoch davor, ins Visier des Drogenbosses (Anthony Mackie) zu geraten, für den Khalil gedealt hat. Gleichzeitig gehen in ihrem Viertel immer mehr Menschen auf die Straße, um gegen Polizeigewalt zu protestieren. Starr sucht nach einem Weg, sich von keiner Seite beeinflussen zu lassen und das Richtige zu tun.

Rassismus und Diskriminierung – Entstehung, Auswirkungen und Gegenmaßnahmen

*Veranstalter: Arbeitskreis Asyl – Vielfalt in Maintal
in Kooperation mit der Integrations-
beauftragten der Stadt Maintal und
der Bildungsinitiative FERHAT UNVAR*

Datum: 22. März 2022

Uhrzeit: 18:00–21:00 Uhr

*Ort: Begegnungshaus, Klingstraße 4,
63477 Maintal*

Eintritt: frei

Anmeldung unter asyl-maintal@t-online.de

Wie entstehen und funktionieren Diskriminierung bzw. Rassismus? Was machen rassistische Erfahrungen mit Betroffenen? Wer ist überhaupt davon betroffen und wer nicht? Und vor allem: wer kann etwas dagegen tun?

Die Bildungsinitiative Ferhat Unvar, die den Workshop leitet, möchte dem alltäglichen Erleben von Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft und in Institutionen entgegenwirken. Wer selbst betroffen ist, soll unterstützt werden, wer nicht selbst betroffen ist, bekommt Einblicke in die Erfahrungen und Erlebnisse Betroffener. Gemeinsam werden Gegenmaßnahmen und Handlungsstrategien entwickelt, um gemeinschaftlich auf eine rassismuskritische Gesellschaft hinzuarbeiten.

„The help“ mit anschließender Diskussion

Veranstalter: Büro für interkulturelle Angelegenheiten des Main-Kinzig-Kreises in Kooperation mit der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH und dem Kino Gelnhausen

Datum: 22. März 2022

Uhrzeit: 20:30 Uhr

Ort: Pali Kino Gelnhausen, Herzbachweg 1, 63571 Gelnhausen

Eintritt: frei

Skeeter ist unter ihren hochnäsigen, arroganten „Freundinnen“ weit und breit die Einzige, die es ungerecht findet, wie die afroamerikanischen Hausmädchen von ihren weißen Arbeitgeberinnen behandelt werden. Angetrieben von ihrem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und entgegen aller Konventionen will sie die Frauen über ihren Arbeitsalltag befragen. Als angehende Journalistin hat sie dafür seitens einer Lektorin Unterstützung. Bei den Frauen – weiß wie farbig – stößt sie jedoch auf Unverständnis. Besonders bei Hilly (Bryce Dallas Howard), der Chefin der Oberschichtfrauen, die separate Toiletten für die Hausmädchen durchsetzen will, fällt sie in Ungnade.

Nach dem Film gibt es die Gelegenheit, über das Gesehene zu diskutieren.

„Ich bin eine Muslima – Haben Sie Fragen? Wir sind gegen Rassismus.“

*Veranstalter: Frauenorganisation Lajna Imaillah
der Ahmadiyya Muslim Jamaat
(KdöR)*

Datum: 24. März 2022

Uhrzeit: 10:00–16:00 Uhr

Ort: Marktplatz/Freiheitsplatz in Hanau

Eintritt: frei

Mit der Info-Kampagne „Ich bin eine Muslima – Haben Sie Fragen? Wir sind gegen Rassismus.“ möchte die Frauenorganisation Lajna Imaillah der Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland (KdöR) über die Position der Frau im Islam aufklären.

„RECHTSaußen – MITTENDrin?“

Veranstalter: Maintal Aktiv –

Freiwilligenagentur, Stadt Maintal

Datum: 25. März 2022–23. Mai 2022

Uhrzeit: 18:30 Uhr am Eröffnungstag

Ort: Eröffnung an der Erich-Kästner-Schule, Adalbert-Stifter-Str. 51, 63477 Maintal, weitere Orte werden auf der Homepage bekannt gegeben

Eintritt: frei

Wahlerfolge rechtsextremer und rechtspopulistischer Parteien, der Erfolg einer rechtsextremen Jugendkultur und die Akzeptanz rechtsextremer Einstellungen in Teilen der Bevölkerung machen deutlich, dass Facetten von Rechtsextremismus nicht nur „rechtsaußen“, sondern „mittendrin“ in unserer Gesellschaft zu finden sind. Doch was ist eigentlich „Rechtsextremismus“? Welche unterschiedlichen Ausprägungsformen gibt es? Wie verbreitet sind rechtsextreme Einstellungen, wie entstehen sie und warum ist eine rechtsextreme Erlebniswelt besonders für viele Jugendliche so attraktiv? Und vor allem: Was kann man gegen Rechtsextremismus tun?

Die Ausstellung bietet zahlreiche Antworten auf diese und weitere Fragen. Sie wurde konzipiert vom Demokratiezentrum Hessen als Fach- und Geschäftsstelle des Beratungsnetzwerks.

Die Freiwilligenagentur – Maintal Aktiv holt die 26 Roll-Ups als Wanderausstellung nach Maintal. An wechselnden Orten bekommen so möglichst viele Menschen die Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen. Begleitet wird die Ausstellung von verschiedenen Aktionen. Weitere Informationen dazu unter: www.maintal.de/integration/veranstaltungen

„In Auschwitz gab es keine Vögel“

*Veranstalter: Stadt Maintal und
Erich-Kästner-Schule*

Datum: 25. März 2022

Uhrzeit: 18:30 Uhr

*Ort: Erich-Kästner-Schule, Adalbert-Stifter-
Str. 51, 63477 Maintal-Bischofsheim*

Eintritt: frei

„Bald wird es keine Überlebenden des Holocaust mehr geben – und wer erzählt dann?“ Das haben sich die Autorin Monika Held und der Kontrabassist Gregor Praml gefragt und sich deshalb dafür entschieden, selbst zu Erzählenden zu werden.

Aus Helds Roman „Der Schrecken verliert sich vor Ort“ haben sie eine Konzertlesung konzipiert: „In Auschwitz gab es keine Vögel“ – so der Titel der einstündigen Produktion. Neben den Texten (gelesen von der Autorin) und Livemusik (Kontrabass + Loops & Effekten) ziehen sich die sehr persönlichen O-Töne des Zeitzeugen Hermann Reineck durch die gesamte Konzertlesung, aus dessen Überlebensgeschichte der Roman und die Figur Heiner entstanden sind.

„Antimuslimischer Rassismus?“

Veranstalter: Büro für interkulturelle Angelegenheiten des Main-Kinzig-Kreises in Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank und der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH

Datum: 26. März 2022

Uhrzeit: 09:00–17:30 Uhr

Ort: Bildungspartner Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30, 63571 Gelnhausen

Eintritt: frei

Anmeldung bis 18. März 2022 per E-Mail unter dext@mkk.de oder telefonisch unter 06051/ 85-18249.

Dass Rassismus real und eine Gefahr ist, leugnet wohl kaum jemand. Doch ob eine bestimmte Handlungs- oder Argumentationsweise rassistisch ist, darüber gibt es oft Streit. Einer der häufigsten Streitpunkte: Gibt es Rassismus, der spezifisch gegen Muslime gerichtet ist? Und kann dieser auch konkret als solcher benannt werden? Warum wird von und über „Antimuslimischen Rassismus“ gesprochen? Dieser Begriff ist sehr umstritten, da er scheinbar eine Verbindung zwischen den Begriffen „Religion“ und „Rasse“ herstellt. Ist eine Kritik am Islam etwa rassistisch? Sind Muslima und Muslime als eine „Rasse“ zu verstehen?

Im Workshop wollen wir diesen Fragen nachgehen, um zu verstehen, warum es wichtig und richtig ist, diesen Begriff zu verwenden.

„Skin“

*Veranstalter: Büro für interkulturelle Angelegenheiten des Main-Kinzig-Kreises
zusammen mit dem Kino Gelnhausen*

Datum: 27. März 2022

Uhrzeit: 11:00 Uhr

*Ort: Pali Kino Gelnhausen, Herzbachweg 1,
63571 Gelnhausen*

Eintritt: frei

Byron „Pitbull“ Widner (Jamie Bell) ist Anführer einer Gruppe von Skinheads. Er hat sich seinen Körper als Erinnerung an die von ihm begangenen Verbrechen tätowieren lassen. Seine persönliche und politische Einstellung ändert sich, als er eine Mutter von drei Töchtern (Danielle MacDonald) kennenlernt und sich in sie verliebt. Mit ihrer Hilfe sowie der Unterstützung eines schwarzen Aktivisten versucht Byron sich von dem Hass und der Gewalt in seiner Vergangenheit abzuwenden und einen Neuanfang zu wagen. Dazu gehört auch, die Tattoos, die so sehr Teil seiner Identität geworden sind, wieder loszuwerden.

Vortrag und Austausch zum Thema Rassismus

Veranstalter: DITIB Erlensee

Datum: 27. März 2022

Uhrzeit: 12:00–18:00 Uhr

Ort: Hainstraße 63, 63526 Erlensee

*Eintritt: frei, Essen und Trinken sind
kostenpflichtig*

Nach wie vor sehen sich viele Menschen des muslimischen Glaubens rassistischen Diskriminierungen ausgesetzt. Mitursächlich sind hierfür dumpfe Parolen von „rechts“, eine verzerrte Berichterstattung sowie vorhandene Unwissenheit über den Islam.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, brauchen wir den Dialog. Wir laden alle Menschen herzlichst in unsere Gemeinde ein, um mit uns ins Gespräch zu kommen und sich eine eigene Meinung über den Islam zu bilden und die gläubigen Menschen der DITIB-Gemeinde in Erlensee kennenzulernen.

Es wird drei spannende Vorträge mit anschließenden Diskussionsrunden geben. Was sagt uns Gott über Rassismus und Diskriminierung? Warum sind vor allem Muslime von Rassismus betroffen? Was können wir dagegen tun und wie gehen wir mit der Problematik um? Zusammen mit unseren Gästen werden wir uns mit den Antworten befassen, die uns der Koran auf diese Fragen gibt.

„Endlich Tacheles“

*Veranstalter: Integrationsbeauftragte
der Stadt Maintal*

Datum: 31. März 2022

Uhrzeit: 19:00 Uhr

*Ort: Bürgerhaus Maintal-Bischofsheim,
Dörnigheimer Weg 21,
63477 Maintal-Bischofsheim*

Eintritt: 5,00 €

Anmeldung unter integrationsbeauftragte@maintal.de

Yaar hält sich für den unjüdischsten Juden der Welt. Er liebt Star Wars und Computerspiele. Von seinem Vater und dessen Holocaustgeschichten hat er die Nase voll. Um sich abzugrenzen, entwickelt er ein Computerspiel mit wehrhaften Juden und menschlichen Nazis. Dann funkt ihm seine eigene Familiengeschichte dazwischen.

„Endlich Tacheles“ zeigt, wie sich das Trauma der Überlebenden bis in die dritte Generation frisst und stellt eine hochaktuelle Frage aus der Sicht eines 21-Jährigen: Was hat der Holocaust heute noch mit mir zu tun?

„Extrem unbrauchbar: Über Gleichsetzungen von links und rechts“

Veranstalter: VVN-BdA Main-Kinzig

*in Kooperation mit der Bildungsstätte
Anne Frank*

Datum: 12. April 2022

Uhrzeit: 19:00 Uhr

*Ort: Ellis – Bistro & Café,
Johanneskirchplatz 1,
63450 Hanau*

Eintritt: frei

Anmeldung unter mkk@vvn-bda.de

Auf ihrem Feldzug gegen die Demokratie steht rechts-populistischen Strömungen ein mächtiges gedankliches Mittel zur Verfügung: die Extremismustheorie.

Im Laufe der Zeit hat sich im Sprechen über die Gesellschaft das sogenannte „Hufeisenmodell“ durchgesetzt: Danach wird eine Mitte der Gesellschaft von ihren Rändern her bedroht: Islamismus, Rechtsextremismus und Linksextremismus arbeiten – quasi von außen – daran, die Demokratie zu zerstören.

Doch besonders die Gleichsetzung von Rechtsextremismus und Linksextremismus führt oft dazu, ersteres auf Kosten von letzterem zu verharmlosen. Außerdem stellt sich die Frage, was zu dieser Mitte gehört und was nicht. Gerade die aktuellen Erscheinungsformen rechter Ideologien zielen darauf ab noch anschlussfähig zum gesellschaftlichen Diskurs zu bleiben und ihn durch kalkulierte Grenzverletzungen nach rechts zu verschieben – mit einigem Erfolg, sichtbar in leider zu stark genutzten Stichworten wie „Flüchtlingswelle“, „Genderismus“ oder „political correctness“.



**ZUSAMMEN HALTUNG ZEIGEN.
MENSCHLICH BLEIBEN.**



STIFTUNG
für die Internationale Woche
GEGEN RASSISMUS

Veranstalter



Bahá'í-Gruppe
Gelnhausen



Ahmadiyya Muslim Jamaat
Hanau



VVN-BdA



Arbeitskreis Asyl – Vielfalt in
Maintal e.V.



Bildungsinitiative FERHAT UNWAR
antirassistische Bildung & Empowerment



HESSEN



Erich Kästner-Schule
Die integrierte Gesamtschule in Maintal



BRUCHKÖBEL.
DA WILL ICH
LEBEN!

Bildungspartner 
Main-Kinzig

Maintal 
Stadt Land Fluss


Bad Orb
Gesund im Spessart


FATIH CAMI
DITIB - ERLENSEE


DEXT
Fachstellen für
Demokratieförderung &
phänomenübergreifende
Extremismusprävention



Büro für interkulturelle Angelegenheiten

Am Ziegelturm 9

63571 Gelnhausen

Telefon: 0 60 51/8518 249

E-Mail: dext@mkk.de

www.mkk.de